Handfertigkeitsunterricht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **13 (1892)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

spezialisirt er sich zum Schlosser, Schmied, Dreher, Schreiner.

Die Schüler erhalten im 2. und 3. Jahre ihres Schulbesuches und bei besonderer Leistung auch schon im ersten Jahr einen kleinen Taglohn, der zwischen 5—40 Cts. schwankt.

Die Schulwerkstätten in den Pariser Schulen.

Es bleibt uns noch übrig, einiges über die Einrichtung der Werkstätten in den Volksschulen von Paris mitzuteilen.

Wir bekamen drei derselben zu sehen, diejenige an der rue Tournefort, an der rue Carnon und an der rue St.-Denis.

Die Werkstatt ist in allen diesen drei Schulen und wol auch in den meisten übrigen Volksschulen von Paris in einem grossen Zimmer ebener Erde, das ursprünglich als gewöhnliches Schulzimmer diente, installirt. Der Raum in der Werkstatt an der rue Tournefort ist durch eine Zwischenwand von 1,5 m. Höhe in zwei ungleiche Hälften geteilt. In dem kleineren Raume befinden sich Esse, Amboss, Schraubstöke, nebst zugehörigem Werkzeug für die Metallarbeiten. Im grösseren Raume stehen den Fenstern entlang mehrere Drehbänke und in geordneter Reihe die ein- oder zweipläzigen Hobelbänke. Die Werkzeuge haben ihren Plaz in offenen Schränken an den Wänden, den Rest der Wände deken eine grosse Zahl von Modellen und Arbeiten früherer Schüler. Neben der Werkstatt und mit dieser direkt verbunden ist ein weiteres Zimmer, das mit Tischen, Wandtafeln, Modellen und Zeichnenutensilien versehen ist. In diesem Zimmer werden die Arbeiten von dem Aufsicht habenden Lehrer teoretisch besprochen und an der Wandtafel gezeichnet, worauf die Schüler unter Aufsicht des Lehrers nach der Vorzeichnung an der Wandtafel und nach dem Modell die Entwürfe zu den nachher in der Werkstatt auszuführenden Arbeiten machen.

Ein Zimmer des ersten Stokes ist für den Modellirunterricht eingerichtet und dem entsprechend mit Geräten und Modellen versehen.

In den beiden andern Schulhäusern sind die Werkstätten für Holzarbeiten in gleicher Weise eingerichtet; der kleinere Teil des Raumes, der in der rue Tournefort als Schmiedwerkstatt dient, wird in diesen Schulen jedoch als Raum für das Zeichnen benüzt, die Esse dagegen fehlt. Dieselbe soll übrigens nur in drei Schulhäusern zu Paris vorhanden sein.

Mit etwelchem Stolz machte man uns an der rue Tournefort und auch in den andern Schulhäusern bekannt mit der Art und Weise, wie für die Ernährung armer Schulkinder gesorgt wird. Jedes schulpflichtige Kind von Paris kann für 5, 10 oder 15 Cts. eine vollständige Mahlzeit erhalten, bestehend aus Suppe, Fleisch und Gemüse oder Wurst und Linsen.

Das Essen wird an Ort und Stelle hergestellt. Das Kind löst sich des Morgens bei seinem Lehrer für das mitgebrachte Geld eine Marke, die an ärmere Kinder, ohne dass die andern darum wissen, unentgeltlich abgegeben wird. Die Zahl der verabfolgten Marken, resp. die Zahl der nötigen Rationen, wird alsdann dem Hauswart rechtzeitig mitgeteilt, welcher dann die Mahlzeit besorgt. Beim Essen zahlt jedes Kind mit der erhaltenen Marke.

Bei, allem was wir beim Besuche dieser Schulen zu hören und sehen bekamen, erhielten wir denselben Eindruk, den wir auch in der Ausstellung des französischen Schulwesens erhielten. Den nämlich, dass Frankreich die grössten Anstrengungen macht, um sein Volk durch die Jugendbildung und Erziehung auf diejenige Stufe zu bringen, die ihm seine dominirende Stellung unter den Völkern wieder sichern könnte, und damit geht es wol auf viel besserem Wege, als mit all' den Revanchegedanken, welche kurzsichtige Hizköpfe im Volke wach zu halten suchen.

S. Rudin.

Handfertigkeitsunterricht.

Für den VIII. schweizerischen Handfertigkeitskurs in Bern sind bis 11. Juni 97 definitive Anmeldungen eingegangen, und zwar 53 für Cartonnagearbeiten, 29 für Arbeiten an der Hobelbank, 13 für Schnizen und 2 unbestimmt. Nach Abzug derjenigen Anmeldungen, welche bei den kantonalen Subventionen nicht berüksichtigt werden können und die daher voraussichtlich zurükgezogen werden, wird immerhin die grosse Zahl von zirka 80 übrig bleiben. Diese können ganz gut in den vorgesehenen Rahmen eingefügt werden. Immerhin wäre es wünschenswert, dass ein etwelches Gleichgewicht zwischen Cartonnage- und Holzarbeiten sich herstellen würde, und dass einige, welche für das erste Fach optirt haben, nachträglich Hobelbankarbeiten oder Schnizen wählen würden. Geeignete Lokale und gutes Werkzeug sind gesichert, auserlesenes Material ist bestellt und für befriedigende Verpflegung gesorgt. Es brauchen nur die tatendurstigen Kombattanten einzurüken und die Schlacht gegen Carton und Holz kann beginnen.

Mitteilungen.

Hauptversammlung des schweizerischen Vereins zur Förderung des Knabenarbeitsunterrichts.

Sonntag, den 17. Juli, in Chaux-de-Fonds.

Traktanden:

1. Protokoll.
2. Vereinsbericht.
3. Rechnungsablage.
4. Wahlen.
5. Statutenrevision.
6. Unvorhergesehenes.

Zeit und Ort der Versammlung werden allen Mitgliedern des Vereins per Zirkular nächster Tage mitgeteilt.

Druk von Karl Stämpfli & Cie. — Redaktion: *E. Lüthi*, Bern. *S. Rudin*, Basel.